

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 3

Artikel: An die Novembersonne
Autor: Greif, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

derselben bis an die Marsbahn reicht. Professor Foerster, der langjährige Direktor der Sternwarte zu Berlin, äußerte einmal seine Ansicht darüber, daß das Zodiakallicht vielleicht durch ein kometenschweifartiges Gebilde hervorgerufen würde, das die Erdkugel mit sich führt.

Alles in allem bietet das Zodiakallicht heute

noch sehr viel Rätselhaftes dar, und es ist möglich, daß unsere Nachkommen, sofern sie einmal Gelegenheit finden sollten, den Mond zu erreichen, dort mit Erstaunen gewahr werden, daß unsere Erde von einem leuchtenden Ring umgeben ist, ähnlich wie der Saturn.



Korsika. Im Hafen von Ajaccio.

An die Novembersonne.

Sonne, was machst Du?
Spät noch im Jahr
Augelst und lachst du
Freundlich und klar!

Lockest die Bienen
Wieder nach Seim,
Weckest den grünen,
Schlafenden Keim.

Linde im Alter
Drängst du zu blühen,
Spielende Falter
Tummeln sich kühn.

Aber im Werben
Hast du's bedacht,
Daß sie zu sterben
Einzig erwacht?

Martin Greif.

In den Alpen.

Von Hermine Billinger.

Wie gottvergessen, in einem engen Tal, von hehren Schneehauptern und starren Felswänden umgeben, stand ein Hütte; alte Tannen auf mächtigen Steinklößen ragten ernsthaft über das

Gewirr der Alpenblumen. Dort oben gab's keine anderen Laute als das zeitweilige Donnern der Lawinen oder das Pfeifen der Murmeltiere in ihrem Versteck, und gar wunderseitsam hörte